

- „Hört ihr denn draußen nicht des Eises Krachen?
Ihr Herrn, die ihr hinüber müßt, macht fort!
Stromauf! da hält sich's länger, bis es bricht;
- 30 Dem Lichte zu am andern Ufer dort!“
„O Franz! bleib hier!“ „Rein Lieb, ich darf es nicht,
Nicht Urlaub hab' ich.“ „Meines Vaters Haus . . .“
„Ich bin Soldat und kenne meine Pflicht.“
„O lieber Franz, in solchem nächt'gen Graus . . .!“
- 35 „Wir scheiden ja, mein Lieb', zum letzten Male;
Laß ab! Sei stark! Die andern sind voraus.“
Stromauf, schräg über, nach dem Lichtsignale,
Sie schritten schnell und schweigsam durch die Nacht,
Erhell't von keines Sternes bleichem Strahle;
- 40 In Nebeln, von dem Winde hergefacht,
Schien ihnen oft das Lichtlein zu verschweben;
Sie schritten zu, als ging' es in die Schlacht.
Sie fühlten unter sich das Eis erbeben
Und hörten's grausig donnernd sich zerspalten
- 45 Und sahn es aufgerissen sich erheben;
Und wie des Abgrunds Stimmen rings erschallten,
Beslückelten den Lauf sie landhinan,
Erst jenseits auf dem festen Grund zu halten.
Und wie sie dort erreicht den Rettungsplan,
- 50 Da zählten sie und zählten. „Gott und Vater!
Wir sind nur fünf! Es fehlt der sechste Mann!
Der fehlt, ist Franz; sie hielt ihn auf; was that er?
Doch seht den Schatten dort! Das muß er sein,
Im windgefügten Schneegewölke naht er.
- 55 Franz, Franz, gieb Antwort! Keine Antwort! Nein,
Er ist es nicht. Das Schneegewölck zerfallen,
Stumm, ebenmäßig hüllt die Nacht uns ein.“
Und von dem Strome her, wo wirbelnd wallen
Die Schollen und einander sich zerschmettern,
- 60 Hört laut man wohlbekannten Ton erschallen;
Der ehernen Trompete mutig Schmettern;
Retraite! ihm selbst Posaune des Gerichtes,
Es ruft dem Tode, nicht den ird'schen Rettern.
Und stromab gleitend fern und ferner bricht es;
- 65 Und leis und leiser aus der Nacht hervor,
Ein Hauch der Ahndung überird'schen Lichtes,
Dem Krug vorbei! Da lauschet wohl ein Ohr!
Und lang gezogen, leise zitternd schwingen
Des Nachhalls letzte Töne sich empor.